

Noch als Pfarrprovisor schrieb Johann Joseph Mähr am 21.3.1792 einen Brief an das Vogteiamt in Feldkirch und zählte auf, welche Reparaturen am Pfarrhaus vor- dringlich seien. Das Schreiben schliesst mit leisem Vorwurf: «An der Herstellung vom Pfarrhof und Stall fehlt dermalen so viel, daß sie kaum gebraucht werden können ohne große Gefahr. Es wurden Baufälligkei- ten eingegeben, Augenscheine eingenom- men, Reparaturen für höchst notwendig be- funden, aber nichts getan.»<sup>6</sup>

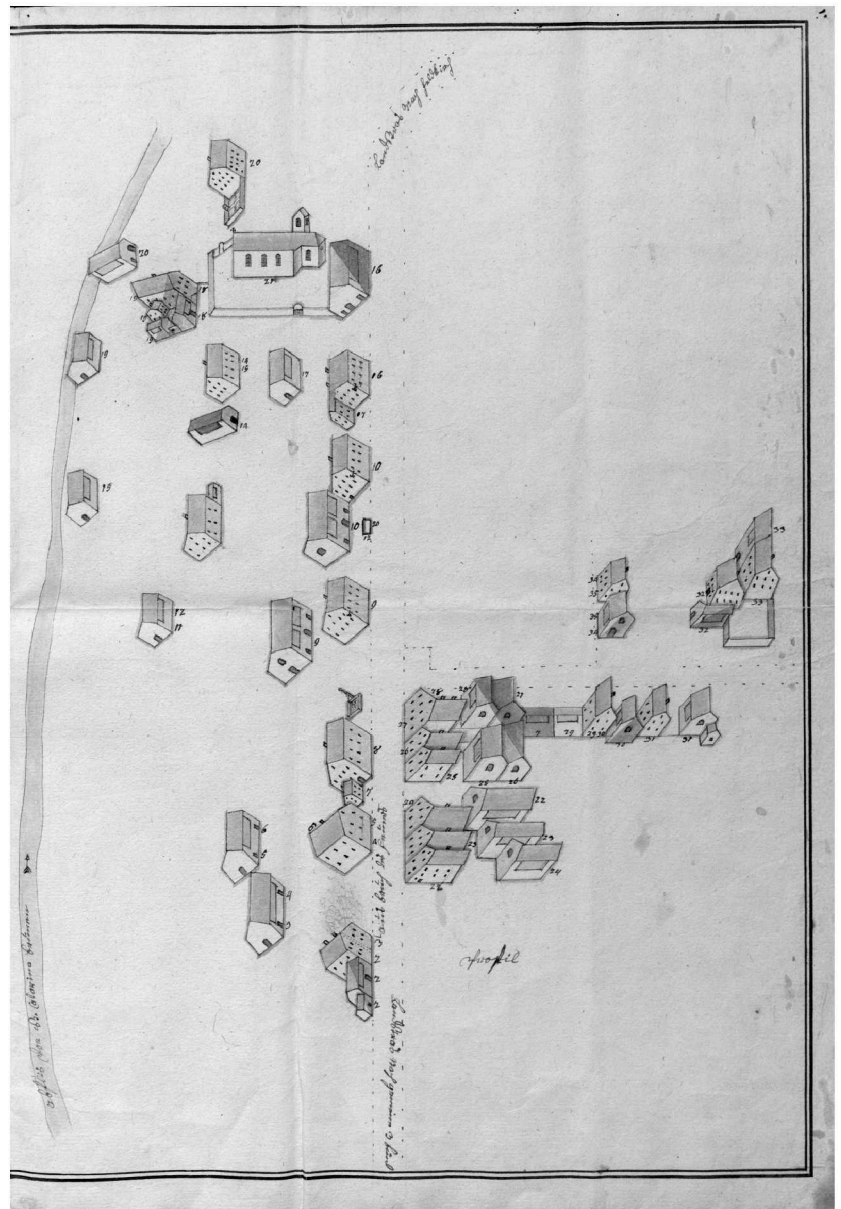
Offenbar wurde mit den Reparaturen sofort begonnen, denn die Schlussabrechnung von Baumeister Josef Ferdinand Weyrather trägt das Datum 14. Juli 1792.

## 2. Der Dorfbrand von 1795

22. Oktober 1795. Schon seit mehreren Ta- gen tobte ein heftiger Föhnsturm von der Luziensteig herab. Für Balzers ist das je- doch nichts Ungewöhnliches zu dieser Jah- reszeit. Deshalb gingen die Menschen schon am frühen Morgen ihrer gewohnten Arbeit nach. Die meisten waren auf ihren Äckern mit der Maisernte beschäftigt. Nur wenige, meist alte Leute und Kinder, blie- ben zu Hause.

Um vier Uhr nachmittags schlugen plötzlich riesige Flammen aus den Häuserzeilen beim «Höfle», unweit des Gasthofs «Post». Buch- stäblich in Windeseile frassen sich die Feuersäulen durch die eng aneinander ge- bauten, mit Holzschindeln bedeckten Häu- ser. Innert weniger Minuten wurden 34 Häu- ser und ebenso viele Scheunen, drei Wirts- häuser, das Kaufhaus sowie Pfarrkirche, Pfarrhof und Stall ein Raub der Flammen.<sup>7</sup>

Fünf Personen konnten sich nur mit einem Sprung aus einem Fenster des Pfarrhauses retten. Johann Joseph Mähr, gerade erst seit drei Jahren als Dorfpfarrer in Balzers tätig, versuchte als Einziger, aus der brennenden Kirche zu retten, was noch zu retten war. Es gelang ihm durch seinen selbstlosen Einsatz, einen Speisekelch, eine wertvolle gotische Monstranz und einen Kelch aus den Flam- men zu bergen. Auch ein einbändiges Tauf-, Sterbe- und Ehebuch, ein Jahrzeit- und ein Rechnungsbuch sowie die Kapitalbriefe be- wahrte er vor der sicheren Vernichtung.



Rechte Seite vom «Situations Plan für nachfolgende Brandstätt zu Balzers, wölche den 22. 8ber 1795 ein geascheret worden. JFW 1796».

In kurzer Zeit lag die Pfarrkirche, in der noch am gleichen Vormittag ein Kind ge- tauft worden war, als qualmender Trümmer- haufen da. Das Gleiche galt für den Pfarrhof, in dem die gesamten Habseligkeiten Pfarrer Mährs ein Opfer der Flammen geworden waren. Es sollten noch mehr als zehn Jahre vergehen, bis die neue Pfarrkirche am 25. Juli 1808 durch Fürstbischof Karl Rudolf Buol-von Schauenstein eingeweiht wurde. Der Pfarrhof wurde erst 1810 vollendet.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Büchel 1924, S. 9 f.

<sup>7</sup> Vgl. Brunhart 1985, S. 8.

<sup>8</sup> Vgl. Kind 1995, S. 61 ff.